

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes. **Dr. 294.** Dresden, Mittwoch den 19. Dezember 1917. **28. Jahrg.**

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Postgebühren monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen wöchentlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2,50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Insertate werden die 7spaltige Zeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinskongressen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Weitere italienische Stellungen zwischen Brenta und Piave erobert. Ueber 2000 Italiener gefangen.

Wtd. (Einsch.) Großes Hauptquartier, den 18. Dezember 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Deeregruppe Kronprinz Rupprecht:
In einzelnen Abschnitten der Nordfront am Süd- u. Ostende bei Piave und Grancourt war am Nachmittag die Artillerietätigkeit lebhaft.

Deeregruppe Deutscher Kronprinz:
In frühem Vorstoß brachte eine Sturmabteilung nordöstlich von Craonne eine Anzahl Franzosen ein.

Unsere Artillerie haben London, Kamdgate und Margate mit Bomben angegriffen und gute Wirkung erzielt.
Leutnant Dongary erlangt seinen 21. Luftflug.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.

Mazedonische Front.
In beiden Seiten des Bardar lebhaft Feuerstätigkeit.

Italienische Front.
Tagüber heftiger Artilleriekampf zwischen Brenta und Piave. Nach kräftiger Feuerwirkung führten österreichisch-ungarische Truppen den Mont: Nisone und die nordwestlich und nordöstlich anschließenden italienischen Stellungen. 48 Offiziere und mehr als 2000 Mann wurden gefangen genommen.
Italienische Angestellte östlich vom Monte Solarolo scheiterten.
Der Erste Centralanwärtermeister: Lubendorf.
Berlin, 19. Dezember. (Einsch.) Generaloberst v. Eichhorn ist in Anerkennung seiner Erfolge als Oberbefehlshaber der 10. Armee und der nach ihm benannten Deeregruppe, deren Kämpfe wesentlich zur Vertheidigung der an der Ostfront eingeleiteten Verbindungen beigetragen haben, zum Generalfeldmarschall befördert worden.

erklärte er, ein Anlaß, sich nochmals an die Mittelmächte zu wenden, lieent für den Papst nicht zu bestehen, da ja die Mittelmächte die letzte Note des Papstes ausjährlch beantwortet haben. Andererseits haben die Entente-mächte diese Note unbeantwortet gelassen, so daß auch da kein Anlaß besteht für weiteres diplomatisches Vorgehen. Dagegen ist es nicht ausgeschlossen, daß der Papst sich in der Ansprache, die er an das Nationalkongress halten wird, sich nochmals über die Friedensfrage äußern wird.

Der Druck auf die Westmächte

Wie verschiedene Neuierungen aus den Kreisen der letzten russischen Regierung erkennen lassen, hat man in Petersburg die Hoffnung darauf, daß sich die Bundesgenossen doch noch mit an den Verhandlungstisch setzen könnten, noch nicht aufgegeben. Trotz läßt es weder an Appellen an das westeuropäische Proletariat noch an Drohungen fehlen. Die Times melden aus Petersburg, daß die Volkskommissare angeblich beabsichtigen, alle ausländischen Anleihen zu annullieren, jedoch mit Zicherheit feststehe, daß die Alliierten sich weigern, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen.

Die Londoner und Pariser Hoffnungen auf Aledin sind im Schwanden. Daily Mail meldet aus Petersburg: Der Bürgerkrieg im Dongebiet nimmt anscheinend einen günstigen Verlauf für die Bolschewiki. Kaledin behauptet sich mit Mühe in Nowoscherkoff. Unter seinen Kosaken herrscht Zwiespalt, ein Teil neigt zu den Bolschewiki und viele andere wünschen in Ruhe gelassen zu werden.

In Londoner politischen Kreisen verlautet, daß die russische Regierung an alle Schiffskapitäne einen Befehl übermittelt, wonach sie die Transporte von Munition und Kriegsmaterial für Länder der Entente und Rußland einzustellen haben. Die für die russische Regierung geladene Munition soll gegebenenfalls in neutralen Häfen gelöscht werden. Die russischen Schiffe sollen in neutralen Häfen die Anweisungen der russischen Regierung über die neue Fahrt und Ladung abwarten, die hinsichtlich aus Lebensmitteln und sonstigen Erzeugnissen, deren Rußland dringend bedarf, bestehen soll.

Die Vorbereitungen für Brest-Litowsk.

Der Reichskanzler Graf Hertling und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Kühlmann befinden sich am heutigen Tage im Großen Hauptquartier, um sich dort über die in Brest-Litowsk einzunehmende Haltung mit den militärischen Führern zu besprechen. Nach früheren Mitteilungen der Reichsleitung hat zwischen ihr und dem Hauptquartier feige Verhandlungen und Aussprache stattgefunden. Auch ist wiederholt erklärt worden, daß das Hauptquartier den Richtlinien der deutschen Friedenspolitik zustimme, die andrerseits durch den Reichstag gezogen worden sind. Jetzt aber handelt es sich darum, von den allgemeinen Grundrissen zur Lösung der zahlreichen und schweren Einzelprobleme überzugehen, vor welche die in Brest-Litowsk nun bald zusammenzukommenden Unterhändler sich gestellt sehen. So muß sich nun darum handeln, wie die großen Grundzüge „keine Bergewaltungen“ und „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ zur tatsächlichen Durchführung gebracht werden sollen. Welche Rolle von Schweregeleiten dabei zu überwinden ist, zeigt schon die Meinung der Kreuzzeitung, daß man von deutscher Seite an die Regierungen in Berlin und Wien mit dem Entschluß heranzutreten ist, auch die Vertreter des baltischen Volkes an den Friedensverhandlungen teilnehmen zu lassen; eine Entscheidung über dieses Entschluß sei noch nicht erfolgt.

stellung“ der Reichstagsmehrheit, daß er daran noch gar nicht glauben mag.

Einberufung des Haushaltsausschusses nach Weihnachten?

Ursprünglich hat, wie das Berliner Tageblatt erfährt, in der Absicht der Linken gelegen, auf die sofortige Einberufung des Haushaltsausschusses des Reichstags zu dringen. „Da aber Herr v. Kühlmann sich zu den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk begeben muß, so haben sich die meisten Parteien damit zufriedengegeben, daß zunächst einmal ihren Führern die notwendigen Auskünfte von der Reichsleitung gegeben werden. Im Anschluß an die Aussprache am Donnerstag wird gewissermaßen eine Sitzung des Senatorenkonvents und des Reichstags im Wesen des Präsidenten Dr. Kaempf und des Vorsitzenden des Haushaltsausschusses Fehrenbach (Zentrum) abgehalten werden, um den Termin für die Einberufung des Haushaltsausschusses festzulegen. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß ein Zusammenritt des Ausschusses vor Weihnachten nicht mehr möglich sein wird. Dagegen beabsichtigt man, den Ausschuß gleich nach dem Neujahr einzuberufen. Das Plenum des Reichstags wird vorherhand kaum in die Lage kommen, auch vor seinem breiten, öffentlichen Forum den ganzen Fragenkomplex der Friedensverhandlungen zu behandeln. Viele Fragen sind zu besonderer Natur, um im Stadium der Vorbereitung sofort in aller Öffentlichkeit durchgesprochen werden zu können. Nach der Verfassung — hat der Reichstag in überhaupt beim Ergänzung bedarf — hat der Reichstag in überhaupt beim Friedensschlüsse nicht mitzureden, solange nicht Gebietveränderungen in Betracht kommen, wohl aber unterliegen seiner Kompetenz unter anderem alle handels- und wirtschaftspolitischen Fragen. Immerhin darf erwartet werden, daß der Reichstag bei dem Ausgleich mit Rußland in keiner Weise ausgeschaltet werden wird.“

Der rumänische Waffenstillstand.

Genf, 19. Dezember. Die Volksonogenur meldet offiziell aus Jassy: Die rumänische Regierung hat dem Abschluß des Waffenstillstandes amtlich zugestimmt.

Englische Flotteneinheiten an der Nordküste Rußlands.

Wafel, 18. Dezember. Die Nationalzeitung meldet aus Petersburg, daß sich englische Flotteneinheiten an der Nordküste Rußlands konzentriert haben.

Trotz an die Sozialisten Westeuropas.

Stockholm, 18. Dezember. Im Verlauf eines Gesprächs mit dem jungsozialistischen Führer Hoeglund sagte Trotzki: Ein separater Waffenstillstand bedeutet nach nicht den Separatfrieden, aber die Drohung mit ihm. Jetzt liegt es an den Arbeitern in den Entente-ländern, ihn zu verhalten. Die französischen Arbeiter und Soldaten werden auf unseren Bedingungen erkennen, daß wir nicht für den deutschen Imperialismus, sondern für die Völker aller Länder kämpfen.

Die Bedingungen des Waffenstillstandes werden natürlich der Konstituante vorgelegt. Diese konnte bisher wegen der labilitätigen Sabotage nicht zusammentreten. Der Stängel, welcher sich in den letzten Tagen als Konstituante erklärte, zählte 35 Mann. Wenn die Rabatten als Aufsteher für die Dauer des Bürgerkrieges aus der Konstituante ausgeschlossen wurden, so entspricht das wohl nicht den konstitutionellen Prinzipien, aber die Revolution hat ihre eigenen Gesetze.

Die Regierung bekam in dieser Frage ein Vertrauensvotum im Zentralrat mit 120 gegen 89 Stimmen. Die Regierung steht militärisch und politisch fest da und die Obstruktion nimmt ab. Auch die Privatbanken erkennen die Regierungskontrolle an.

Bezüglich der Internationalen Konferenz, meinte Trotzki, daß es jetzt auf formale Beratungen weniger ankomme, doch hätte ein Nummerwörter Kongress immerhin seine Bedeutung. Wichtiges sei die unmittelbare Bewegung in allen Ländern.

Trotzki will die Sozialisten Westeuropas nicht schmähen. Diese müßten selber verstehen, was es geht. Trauben sie dazu noch eloige Zeit, so können sie sicher sein, daß die russischen Revolutionäre auf dem Fuß stehen werden.

Bevollmächtigte für Brest-Litowsk.

Berlin, 19. Dezember. Neben Erzzeleus v. Kühlmann wird das Bevollmächtigte Amt bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk durch den Direktor der Handelspolitischen Abteilung, Wlff. Heilmann, vertreten sein. — Der österreichische Bevollmächtigte ist Johannes, vertreten von dem Unterhändlersekretär Minister des Reiches Kellmi-Wei und der Unterhändlersekretär im österreichischen Ministerium des Reiches, Reichs-Ad. Dilmei. — Die Bevollmächtigten für die Weidnache- und Neujahrzeit anzuregen. Diese Anlage wird vom Bundesrat Mittwoch oder Donnerstag beantwortung finden.

Wien 18. Dezember. Als Bevollmächtigte Österreich-Ungarns

bei den in Brest-Litowsk zu führenden Friedensverhandlungen wird der Minister des Reiches persönlich fungieren. Graf Czernin wird am 19. d. M. nach Brest abreisen. In seiner Vertretung werden sich dort befinden der Seilensches im Ministerium des Reiches Dr. Graf, die außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister Baron Wittig und Dr. v. Wiedner, die Legationsräte Baron Andrian und Graf Colloredo.

Schweizerische Vermittlungsarbeit.

Genève, 19. Dezember. 18 Mitglieder verschiedener Parteien der Schweizerischen Bundesversammlung haben beim Bundesrat angefragt, ob es nicht Zeit sei, bei den kriegführenden Staaten gegen die wirtschaftliche Engherzigkeit zu protestieren und bei den Neutralen einen gemeinschaftlichen Schritt im Sinne des Angebotes unter Dienst zur Annahme von Verhandlungen für einen allgemeinen Waffenstillstand für die Weidnache- und Neujahrzeit anzuregen. Diese Anlage wird vom Bundesrat Mittwoch oder Donnerstag beantwortung finden.

Vom Papst.

Wien, 18. Dezember. Kardinal Fürstbischof Coernoch ist heute in Wien eingetroffen und vom Kaiser in Audienz empfangen worden. In einer Unterredung mit dem ungarischen Fürstbischof

Text from the left margin, including various small notices and advertisements.

Text from the right margin, including various small notices and advertisements.